Aus der staubigen Ecke heraus

SELBSTBEWUSST, MIT NEUEN INHALTEN UND VERJÜNGT PRÄSENTIERT SICH DER WESTFÄLISCHE HEIMATBUND

Dr. Silke Eilers ist die neue Geschäftsführerin beim Westfälischen Heimatbund (WHB) und will die über 130.000 ehrenamtlich für Natur, Kultur und Heimat engagierten Menschen in Westfalen mit modernem Service und frischem Wind unterstützen.

Zwischen Westfälischer Provinzial und dem WHB bestehen Rahmenverträge, über die die Heimatvereine maßgeschneiderten Versicherungsschutz zu besonderen Konditionen erhalten können – damit ehrenamtliches Engagement nicht zum Risiko für denjenigen wird, der sich für das Gemeinwohl einsetzt.

Heimatempfinden fußt auf dem kindlichen Gefühl, eins mit der Welt zu sein.“ Diesen schönen Satz von Dr. Manfred Seifert, Professor der Kulturwissenschaft an der Uni Marburg, darf man ruhig zweimal lesen, denn die tief verankerte Sehnsucht mag der Grund dafür sein, dass Heimat gerade jetzt wieder angesagt ist. Silke Eilers begrüßt die neue Aufmerksamkeit für Heimat. Die enger werdende landesweite Vernetzung zahlreicher Akteure biete viele Chancen, voneinander zu lernen und die Ehrenamtlichen in den Heimatvereinen mit zeitgemäßen Angeboten noch besser zu unterstützen.

Vor Ort Heimat gestalten | „Wir geben als Dachverband den rund 700 Heimatpflegern und 550 Heimatvereinen in Westfalen Impulse für ihre Arbeit, denn sie sind es, die vor Ort Heimat gestalten“, betont Eilers. „Sie erwarten von uns zu Recht Unterstützung für zuverlässige Rahmenbedingungen, fundierten fachlichen Input, effiziente Lobbyarbeit in Politik, Gesellschaft und Verbänden sowie praxisnahe Empfehlungen. Da werden wir künftig noch aktueller und bedarfsgerechter liefern, den Zugang zu Informationen verbessern, Wege zur Drittmittelakquise eröffnen und Experten vermitteln.“

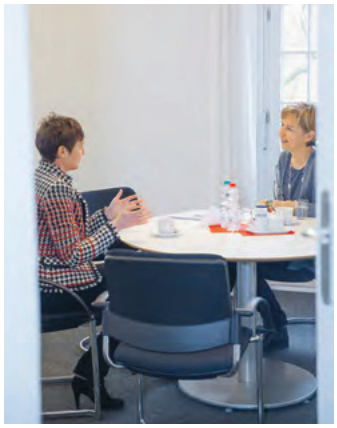
Digitale Kommunikation | Der Westfälische Heimatbund unter Vorsitz von LWL-Direktor Matthias Löb möchte sein inhaltliches Profil weiter schärfen. So kommt auch die Verbandszeitschrift „Heimat Westfalen“ mit einem veränderten Titel, frischem Design und anwenderfreundlichen erweiterten Inhalten daher. Einen großen Bedarf sieht die Geschäftsführerin beim Internetauftritt der Vereine. „Die Verantwortlichen befinden sich oftmals schon im Ruhestand und engagieren sich in ihrer freien Zeit gerne im Verein. Für die meisten ist das Erstellen und die Pflege von Internetseiten eine große Hürde – und genau da sehen wir uns in der Pflicht. Für diesen Bedarf kooperieren wir seit Neuestem mit dem Förderverein für regionale Entwicklung e.V. in Potsdam, der im Rahmen von Azubi-Projekten kostenfrei neue Onlinepräsenzen erstellt oder bestehende Seiten überarbeitet.“ Auch wolle man Schritt für Schritt in den sozialen Netzwerken, etwa über Facebook, Twitter und Instagram, präsent sein.

Webinare für flächendeckende Weiterbildung | Der Verband möchte seine vorhandene gute Palette der Qualifikationsangebote weiter ausbauen. „Wir bieten in Zusammenarbeit mit dem LWL-Museumsamt für Westfalen bereits erfolgreich für die vielen Heimathäuser museumspädagogische Fortbildungen, Seminare für Ausstellungstexte oder zur Inventarisierung und Dokumentation.“ Das Portfolio werde noch stärker auf die Zielgruppe zugeschnitten, betont Eilers. Wichtig sei dabei, alle Winkel Westfalens zu erreichen: „Wir planen für die kommenden Jahre Webinare, das heißt, jeder Teilnehmer kann von seinem Computer aus mitmachen.“ Um fachliches Know-how zu bündeln, werden verschiedene Angebote in Kooperation, zum Beispiel mit der Westfalen-Initiative, durchgeführt.

Westfalen im Kulturerbejahr 2018 | In diesem Jahr stehen die Aktivitäten des Heimatbundes zusätzlich im Zeichen des Europäischen Kulturerbejahres „European Cultural Heritage Year 2018“, das die Geschichte der europäischen Kultur und das kulturelle Erbe zum Thema hat. Der Westfälische Heimatbund ist gerne dabei. „Unser diesjähriger Westfalentag am 1. September in Brilon wird das Thema ‚Europäisches Kulturerbe‘ aufgreifen und viele unserer Mitgliedsvereine bieten ganzjährig entsprechende Programmpunkte an.“

Wenn Silke Eilers die Ziele des Westfälischen Heimatbundes auf den Punkt bringt, klingt das so: „Wir möchten aus der angestaubten Ecke heraus.“ Die Vereine haben ganz akute Nachwuchssorgen, junge Leute sind Mangelware. Das heißt, es werden frische Ideen gesucht, mit denen sie begeistert werden können. „Ich freue mich, dass in der NRW-Landesregierung das Thema auch angekommen ist.“ Ein dort eingerichtetes Heimatministerium rief schon für Mitte März in Zusammenarbeit mit den drei Heimatbünden in NRW, der NRW-Stiftung und dem Bund Heimat und Umwelt in Deutschland rund 500 Akteure zum ersten landesweiten Heimatkongress in der Halle Münsterland in Münster zusammen, wo es unter anderem darum ging, wie aus Kindern und Jugendlichen „Heimatbegeisterte“ werden. ■

TEXT Doris Röckinghausen **FOTOS** Anastasia Kapluggin



Wandern ist hip | Beim Wandern gibt es die Nachwuchssorgen nicht, denn das Laufen in der Natur ist ein Trend, der gerade junge Leute in seinen Bann zieht. Der WHB engagiert sich für das Wanderwegenetz im Münsterland und bietet umfangreiche Angebote für Wanderer. Aus der Kurt und Lilly Ernsting Stiftung erhält der WHB dafür finanzielle Mittel. „Der Coesfelder Textilfabrikant Kurt Ernsting war selbst passionierter Wanderer, der etwa 2.000 Kilometer neue Wanderwege erkundet und markiert hat. Ihm lag es am Herzen, dass der WHB sich über seinen Tod hinaus um das heimische Wanderwegenetz kümmert“, erklärt Silke Eilers. Neben Tourentipps in ausführlichen Broschüren, Büchern und vielen Karten seien 90 tolle Münsterländer Wanderwege in der kostenlosen App „Wanderwege im Münsterland“ auch online verfügbar. Und so machen sich ehrenamtliche Wegezeichner mit Gartenschere und Farbe regelmäßig auf den Weg, um Markierungen an Bäumen, Mauern und Steinen freizuschneiden oder zu erneuern. „Für diese Tätigkeit kann man sich bei uns anmelden, derzeit existiert allerdings schon eine kleine Warteliste“, verrät sie schmunzelnd das Interesse auch vieler junger Kümmerer in Sachen Heimat.